



Mitgliederversammlung

Donnerstag, 1. März 2018 um 19:00 Uhr
in der Oberschule Eversten

Anwesend: Mitglieder: Bruns, Henken (sr.), Kip, Otto (BiB-Vorstand alt); Fischer, Kähler, Vogt (BiB-Förderausschuss alt); Braunseis, H. Meyer, Petersen, Prahm, Schläfke, Şengün, Weber (BiB-Mitglieder alt); Behrens (Rat SPD), Dethlefs, Hengst, Henken jr. (BiB-Mitglieder neu);

Gäste: Eriksen (Marius Eriksen Stiftung), Theilsiefje (Schulausschuss CDU), Monteyne und Wolff (Schulausschuss Grüne), Radtke-Misegaes und Kaiser (Stadtelternrat und Schulausschuss), Greiner-Junghans und Grön (ObS Alexanderstr.), Denker und Zwikirsch (ObS Eversten), Chr. Meyer, Andrea Ellerbeck, NN, NN.

Entschuldigt: Wille, Kirchner, Helmerichs (SchuL'in ObS. Eversten), Schaadt (DidL'in IGS Kreyenbrück), Rohde (MdB SPD), Ellberg (Schulausschuss SPD), Diekmann.

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Herr Denker als Konrektor der Oberschule Eversten begrüßt die Anwesenden, entschuldigt die kranke Schulleiterin Frau Helmerichs und bedankt sich bei *BildungsChancen im Blick* für die Unterstützung bei vielen Vorhaben.

Herr Otto als 1. Vorsitzender begrüßt die vielen Mitglieder und Gäste. Er weist darauf hin, dass der Sitzungsraum Ort des *Sprachbildungszentrums* ist, der der Fortbildung und Beratung in *Deutsch als Zweitsprache* für die ganze Region dient.

Auf seine Nachfrage wird die Tagesordnung, wie in der Einladung vorgeschlagen, beschlossen.

Auf Bitte von Frau Eriksen stellt sie vor Eintritt in die Tagesordnung kurz die Aufgaben der *Marius Eriksen Stiftung* vor, die bisher schon viele Vorhaben an Grundschulen fördert und auch regelmäßig *BildungsChancen im Blick* unterstützt.

TOP 2 Schwerpunktthema:

Schulentwicklungsplanung in Oldenburg – welche Schulen für welche Kinder und Jugendlichen?

Herr Otto begrüßt zu diesem Thema besonders die Mitglieder des Rates und Schulausschusses von CDU, SPD und Grünen, die Mitglieder des Stadtelternrates und die Vertreter der Schulleitungen von ObS Eversten und Alexanderstraße sowie der IGS Kreyenbrück.

Zur Einführung ins Thema verweist er auf die aufwändige Beratung der Stadt durch einen auswärtigen Gutachter bei der Schulentwicklungsplanung für den Sekundarbereich I aufgrund problematischer Entwicklungen der Oberschulen, die jetzt zu dem Zwischenergebnis gekommen sei, dass im Wesentlichen keine Änderungen bis 2030 erforderlich seien, insbesondere auch keine weitere IGS eingerichtet werden sollte. Das sei für den Förderverein nicht plausibel, da die Oberschulen durch ihre Aufgaben insbesondere bei Integration und Inklusion überfordert seien, während die Gymnasien sich diesen Aufgaben weiterhin entzögen. Da er – Otto – in dieser Angelegenheit als Privatperson ohne Mandat des Vereins öffentlich gegen ein solches Konzept Stellung genommen habe, gebe er die Sitzungsleitung an diesem Punkt an Frau Kip weiter, um seine Position ohne besondere Zurückhaltung einbringen zu können und ohne den Verein damit auf eine bestimmte Haltung festzulegen. - Frau Kip übernimmt die Sitzungsleitung.

An der Diskussion beteiligen sich neben BiB-Mitgliedern insbesondere Rats- und Schulausschussmitglieder, Lehrkräfte aus Oberschulen, IGSen und Gymnasien, Stadtelternratsmitglieder sowie Mitglieder einer GEW-Arbeitsgruppe zur Schulentwicklung, zu der mit Kähler und Schläfke auch BiB-Mitglieder gehören.

An der gutachterlichen Beratungsvorlage für den Schulausschuss wird insbesondere bemängelt, dass er neben der Sicherung einer Mindestzügigkeit aller vier städtischen Oberschulen keine Zielvorstellungen oder gar Entwicklungsvisionen enthalte und selbst die zufällige aktuelle niedrige Klassenfrequenz von 21,5 als schon gesicherte Größe annehme, obwohl die vom Schulträger nicht beeinflussbar sei. Die für die Mindestzügigkeit erforderliche Steuerung der Schülerströme schränke die Schulwahl gerade für diejenigen ein, die durch Leistungsforderungen der Gymnasien und Aufnahmegrenzen der Gesamtschulen ohnehin schon die meisten Zurückweisungen ihrer Bildungserwartungen erfahren. Wenn die Oberschulen ihre Akzeptanz dann auch noch selber durch verstärkte Kontakte zu den Grundschulen und Kooperationen mit Berufsausbildern und Kammern ausbauen sollten, dann werde durch diese Aufgaben nicht ihre Leistungsfähigkeit, sondern nur ihre Überforderung verstärkt.

Solche Bedingungen, wie vom Gutachter für die Entwicklung der Oberschulen empfohlen, seien nicht geeignet, die gegenwärtigen Probleme zu lösen. Die Oberschulen tragen die Hauptlast für die Inklusion der SchülerInnen mit Förderbedarf und für die Integration der Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien. Das bedürfe einer Differenzierung der Lehrangebote und multiprofessioneller Unterstützung, wie sie gegenwärtig an den Oberschulen quantitativ und qualitativ nicht zu finden sei, dazu einer deutlich höheren Personalausstattung. Die baulichen Voraussetzungen seien an den Oberschulen für einen solchen differenzierten Unterricht nicht vorhanden, die Gymnasien hätten besseren Zugriff bei den Baumaßnahmen und würden in den Schulzentren bei der Raumvergabe gegenüber den Oberschulen bevorzugt. Die Integration der SchülerInnen mit Migrationshintergrund an den Oberschulen sei gefährdet, weil SchülerInnen ohne Migrationshintergrund zunehmend die Gymnasien besuchen, die von Inklusion und Integration wenig belastet sind. Das eher an die Realschulen angelehnte Konzept der Oberschulen gäbe keinen brauchbaren Rahmen für integrative, praktische und berufsorientierende Qualifikationsprofile der Oberschulen; in der dualen Berufsausbildung scheiterten Oberschulabsolventen oft schon an grundlegenden handwerklichen Voraussetzungen, Flüchtlinge an zu niedriger Sprachkompetenz.

Es bedürfe neuer qualitativer Zielvorstellungen für die Oldenburger Schulen im Sekundarbereich I, damit die Oberschulen nicht Restschulen werden, die keine attraktiven Abschlüsse vermitteln können. Auch wenn die Stadt als Schulträger wegen der Landeszuständigkeit für alle unterrichtlichen Angelegenheiten aussichtsreichere Perspektiven nicht allein sichern kann, so müsse sie doch solche Perspektiven mit den vor Ort Beteiligten ausformulieren, die Probleme im eigenen Zuständigkeitsbereich beseitigen und beim Land für die Sicherung der sonstigen Bedingungen eintreten.

Der BiB-Vorstand solle sich weiter für bessere Bedingungen an den Schulen einsetzen.

TOP 3 Rechenschaftsbericht des Vorstands und Bericht der Kassenprüfer

- 1. Vorsitzender

Herr Otto berichtet: Vorstand und Förderausschuss haben im vergangenen Jahr dreimal getagt, um über die verschiedenen Anträge zu beraten. Der Verein hat erneut wieder viele Förderanträge erhalten und 24 Vorhaben mit fast 9 000 € gefördert. Das seien weniger Anträge und geringere Summen als in den beiden vorhergehenden Jahren gewesen, weil die Zahl der Sprachlernklassen stark abgenommen hat und weniger Schulen Anträge gestellt haben.

Insofern habe dies der finanziellen Situation des Vereins entsprochen, als vorübergehend die Fördermittel knapp und die Rücklagen verbraucht waren. Die *Eriksen-Stiftung* hat dann mit ihrer Unterstützung geholfen und einen an den Verein gestellten Antrag im eigenen Namen gefördert. Zum Jahresende hat der Verein zusätzlich noch eine hohen Betrag von der *EWE-Stiftung* und zum Jahresbeginn 2018 auch noch von der *Regionalstiftung der LzO* erhalten, sodass er jetzt im laufenden Jahr wieder wie früher fördern kann; deshalb dankt er diesen Stiftungen.

Die Werbung um neue Vereinsmitglieder sei noch nicht weitergekommen: Es habe 2017 keine Neueintritte, aber auch keine Mitgliederverluste gegeben – es seien weiterhin 34 (ursprünglich 49) [während der Mitgliederversammlung treten noch vier neue Mitglieder ein; sie sind als solche in der Anwesenheitsliste erfasst].

Die Homepage von *BildungsChancen im Blick* sei leider weiterhin noch nicht aktuell; es sei aber zu hoffen, dass sie bis zur nächsten Mitgliederversammlung wieder auf neuem Stand ist.

- Kassenwart

Herr Bruns trägt den Kassenbericht für das Jahr 2017 vor:

Ende des Jahres 2016 seien auf den Konten und in der Barkasse noch rund 7 200 € gewesen. Im Laufe des Jahres seien Einnahmen von gut 9 600 € dazugekommen: neben den Mitgliedsbeiträgen von je 50 € auch fünf größere zusätzliche Spenden zwischen 200 und 1 000 € von Mitgliedern und Unterstützern, dazu Spenden der *Marius Eriksen Stiftung* von 1 000 € und der *EWE-Stiftung* von 4 000 €. Die Ausgaben betragen fast 9 100 €, davon das allermeiste – rund 8 800 € - für die 24 Projekte, die in der Einladung aufgeführt seien, und weniger als 300 € für Papier, Porti, Kontogebühren usw. Zum Jahresende habe der Verein noch gut 7 700 € auf seinen Konten und in bar besessen.

Für das Jahr 2018 sei mit den zu erwartenden Mitgliedsbeiträgen und den bereits zugesagten Großspenden der *LzO-Regionalstiftung* von 3 000 € und *Marius Eriksen Stiftung* von 1 000 € wieder eine Förderung vieler neuer Projekte möglich. Herr Bruns dankt Herrn Otto für seinen Einsatz zugunsten des Vereins, insbesondere auch bei Sponsoren und bei der Presse.

- Kassenprüfung

Herr Bruns berichtet: Die Kassenführung in 2017 sei am 22. Februar von Herrn Vogt und am 23. Februar von Herrn Dr. Wille geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt worden.

Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands

Die Entlastung des Vorstands erfolgt einstimmig.

TOP 4 Neuwahl des Vorstands: 1. und 2. Vorsitzender, Kassenwart und Schriftführer

Herr *André Henken* als bisheriger 2. Vorsitzender erklärt, dass er nicht wieder für den Vorstand kandidiert.

Herr *Bruns* weist darauf hin, dass auch er auf eine zeitnahe Ablösung als Kassenwart hofft, steht aber - wie auch die weiteren Vorstandsmitglieder - erneut zur Wahl.

Neben den übrigen Vorstandsmitgliedern kandidiert Herr *Jannik Henken* für das Amt des 2. Vorsitzenden und stellt sich kurz vor.

Herr Schläfke übernimmt die Wahlleitung. 17 anwesende Vereinsmitglieder sind stimmberechtigt.

Wahlergebnis

Es werden gewählt:

zum 1. Vorsitzenden Herr *Hansjürgen Otto* (einstimmig),
zum 2. Vorsitzenden Herr *Jannik Henken* (einstimmig bei 1 Enthaltung),

zur Schriftführerin Frau *Bärbel Kip* (einstimmig)
zum Kassenwart Herr *Hartmut Bruns* (einstimmig)

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Herr Otto dankt Herrn *André Henken* für sein Engagement für den Verein als 2. Vorsitzender.

Als weitere Mitglieder des Förderausschusses (neben den Herren *Fischer, Kähler* und *Vogt*) werden Frau *Susanne Hengst* und Herr *Horst Dethlefs* bestimmt.

TOP 5 Verschiedenes

Entfällt

Ende: 21:30 Uhr

Protokoll Otto / Kip